



SCHANI

DAS Musical über den musikalischen Sonnenkönig von Österreich

Buch: Tamás Ferkay

Musik: Bela Fischer

Lisi, Poldi, Ferdi, Gabi, Lintschi, Toni, Gerti, Mali, Fritz, Wolfi, Erni, Klaus- alles rennt nach Hietzing raus!

Johann Strauß- der Schani- wie er von seinen Vertrauten genannt wurde- war so etwas wie ein Pop-Star des 19. Jahrhunderts. Das Cafe Domayer und das Sperl waren seine Bühne. Hier erklangen seine neuesten Hits, zu denen die Wiener ausgelassen tanzten und sangen. Polkas, Märsche und Walzer - die ersten „Schlager“- eroberten die Welt, doch der Mensch, der hinter dem scheinbar leichtlebigen Walzerkönig stand, blieb weithin unbekannt.

*Schani: Das ist mein Vater. Johann Strauß. Walzerkönig.
Und das Kind bin ich. Auch Johann Strauß.
Auch Walzerkönig.*

Die Namen Johann Strauß Vater und Sohn sind eng mit der Wiener Musik, besonders mit dem Wiener Walzer verknüpft. Johann Strauß jun. kam am 25. Oktober 1825 auf die Welt. Er war eines von sieben musikalisch begabten Kindern, denen der Vater allerdings strikt den Musikunterricht untersagte. Johann erlebte keine glückliche Kindheit. Als der Strauß sen. die Familie wegen einer anderen Frau verließ, widmete sich Strauß jun. von nun an nur noch der Tanzmusik und übertraf den berühmten Vater weit an Beliebtheit. Nach dem Tod des Vaters begann sein unwahrscheinlicher Aufstieg zum Weltruhm. Mehrere Strauß- Orchester spielten an verschiedenen Stellen in Wien, das damals von Tanz und Musik erfüllt war. Strauß schrieb über 550 Kompositionen, die heute zur bekanntesten Musik überhaupt zählen. Er reiste mit seinem Orchester durch die ganze Welt und wurde als Walzer- und Operettenkönig mit Einladungen und Ehrungen überschüttet. 1899 starb Johann Strauß jun. im Alter von 74 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung.



*Draußt in Hietzing gibt `s
a Remasuri*

*Heute spielt der Schani,
dui dui duri,*

*Heut gibt `s a Hetz und
Wein und Walzertanz*

*Alles strahlt in seinem
Glanz.*

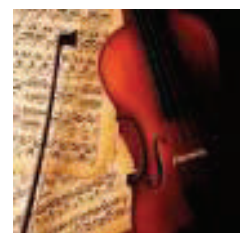
Das ist heut die Sensation

Der Strauß spielt auf

Dem Strauß sein Sohn.

Ganz wie der Papa

Steht der Schani da.



Besetzung: 5 Solisten/Innen
+ 10 Ensemblemitglieder (Mehrfachbesetzungen)



SCHANI

*Nur die Musik, nur die Musik
Sie wird mir treu sein, sie wird
mich lieben, Nur die Musik,
nur die Musik
Sie ist mein Trost mit ihrem
Zauberklang.
Doch fühl ich meine Kraft
verbraucht,
Ich bin verlassen und ausgelaugt.
Die Lust am Leben- längst
dahin
Und musizieren? -
-Hat keinen Sinn.
Es fällt und fällt mir nichts
mehr ein
Ach welch ein Elend so leer
zu sein!
Ich steh nur da und keinen Rat
Hat das Leben für mich parat.*

Mit der Person des Johann Strauß-Sohn verbindet man seit vielen Generationen Heiterkeit, Lebenslust und vor allem Freude am Tanz und der Musik. Tamás Ferkay hebt in seinem Strauß-Musical die Sonnen-Seiten des „Schani“ gebührend hervor, befreit den legendären Walzerkönig aber gleichzeitig von sämtlichen Kitschmythen. In Szenen aus dem Leben des Meisters kann man neben aller Walzerseligkeit auch die unbekannte Seite des „Schani“ kennenlernen, dessen menschliche Existenz neben aller Lebensfreude auch von innerer Tragik geprägt war. Abwechslungsreiche Bilder zwischen Liebe und Dreivierteltakt gewähren Einblicke in das vielschichtige Seelenleben des Johann Strauß-Sohn, der seine Sehnsüchte und Ängste zeit seines Lebens zu genialer Musik verarbeitete.

Weltbekannte Melodien, die damals wie heute weit über die Grenzen Wiens hinaus Lebenslust verbreiten, sind und bleiben sein Vermächtnis an die Nachwelt. Ferkay, der sich streng den biographischen Daten aus dem Leben des großen Komponisten verpflichtet, macht sich zur Aufgabe, den Unterschied zwischen Werk und Schöpfer zu verdeutlichen.

Einerseits Huldigung an das musikalische Genie, aber auch der Versuch, dem „dämonischen Spießbürger“ Johann Strauß gerecht zu werden, ist das Ziel des Autors. Keine oberflächliche Erfolgsgeschichte wird hier thematisiert, sondern der menschliche Preis, den Strauß für seinen Erfolg zahlen musste.

Johann Strauß hat trotz großer Zerrissenheit keine einzige tragische Zeile komponiert, sondern machte seine heitere Musik zur Therapie. *Glücklich ist, wer vergisst....*

Bela Fischer ist es gelungen, eine sehr moderne Musical-Komposition zu schreiben, die jedoch die weltbekanntesten Kompositionen des Titelhelden zitiert und als Grundlage nimmt.

Bela Fischer

Geboren 1959 in Pressburg (Slowakei), Komponist seit dem 9. und Dirigent seit dem 14. Lebensjahr. Preise bei internationalen Wettbewerben. Zusammenarbeit mit Pierre Boulez. Korrepetitor an der Wiener Staatsoper, Dirigent und Geiger für das weltberühmte Ensemble Lucnica.



Tamás Ferkay

Der gebürtige Budapester war schon im Alter von zehn Jahren ein beliebter Kinderdarsteller in Funk und Fernsehen. In Wien studierte Tamás Ferkay Theaterwissenschaft, Filmregie, Schauspiel, Gesang und Tanz. In über 150 Inszenierungen in den Sparten Oper, Operette, Musical und Schauspiel feierte Tamás Ferkay große Erfolge auf renommierten Bühnen.

Als Schauspieler und Musical-Sänger hat Tamás Ferkay in den letzten Jahren vor allem in Berlin reüssiert. In der Rolle des *Wasserspeier Antoine* im *Glöckner von Notre Dame* begeisterte er Publikum und Presse gleichermaßen. Aber nicht nur auf der Bühne ist Tamás Ferkay erfolgreich. Die hohe Qualität seiner Arbeit als Drehbuchautor und Regisseur für das österreichische und ungarische Fernsehen wurde immer wieder gewürdigt.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

THOMAS SESSLER VERLAG GMBH, Johannesgasse 12, A-1010 Wien,

Tel.: +43-1-512 32 84. Fax: +43-1-513 39 07, www.sesslerverlag.at, office@sesslerverlag.at